

About

A BOOK IS A ROOM begann mit einem Satz: Ein Buch ist ein Raum, in dem wir uns treffen können.

Inspiziert haben uns dazu das kollektiv entstandene Künstlerbuch "Lehren und Lernen als Aufführungskünste" (1970) um den Fluxus-Künstler Robert Filliou, das seine Leser*innen als Akteur*innen und Mitautor*innen versteht und Praktiken des Lesens und Schreibens als dialogische Prozesse und Aktionen entwirft; sowie künstlerische Arbeiten, in denen die klassische Begegnung von Autor*in und Leser*in sowie Formen von (vieltimmigem, kollaborativem) Schreiben und Lesen performativ, räumlich und körperlich erweitert werden.

Der Satz wurde zum Leitsatz und zur Handlungsanweisung einer fortlaufenden künstlerisch-kuratorischen Recherche, an der wir seit 2021 zu zweit arbeiten und immer wieder andere dazu einladen, mitzumachen und etwas beizutragen. Wir verstehen dies als ein Lernen durch und mit anderen [dies ist ein Gedanke von bell hooks], um zu lernen, was noch nicht (genug) gibt [dies ist ein Gedanke von Nora Sternfeld, die sich auf bell hooks bezieht]. Ge- und verlernt wird gemeinsam mit anderen Kunstschaaffenden sowie mit Menschen, die sich per se nicht als Künstler*innen begreifen, z.B. mit Besucher*innen von Bibliotheken, mit Kindern in einem interkulturellen Begegnungszentrum, mit Museumspersonal oder Handwerker*innen.

So entstehen kollaborative künstlerische Forschung(en) außerhalb festgelegter künstlerischer Disziplinen oder "Kompetenzen", in denen wir in Form von Kreativitätsübungen (als Übungen, in denen es genau nicht darum geht etwas bereits zu können) und Handlungs-Vorschläge temporäre Aktionsräume und Interventionen entwerfen, die Erfahrungen von Begegnung, Lernen, Selbstermächtigung und (im besten Fall) Subversion anstoßen können. Die Idee von der Handlung als Werk, die wir dem deutschen Bildhauer, Konzept-, Installations- und Prozesskünstler Franz Erhard Walther entleihen, erweitern wir mit dem Ansatz von Material als Werkzeug für (verbindende/ befragende) Handlungen. — Give her the tools, she will know what to do with them. (Audre Lorde)

A BOOK IS A ROOM entwickelt dafür sogenannte Handlungsobjekte oder mobile Mini-Architekturen, die mit der Umgebung in Kontakt treten und mit denen unterschiedliche Räume gebildet werden können. Die mobile A BOOK IS A ROOM-Architektur beispielsweise kann zum provisorischen Workshopraum werden, zum Ausstellungsraum oder zur wandernden Bibliothek; sie kann sich auch an Gebäude anschmiegen und so z.B. die Öffentliche Bibliothek nach außen stülpen. Andere Handlungsobjekte, z.B. eine

riesengroße Nase, dient zur Intervention und zum Gesprächsanlass um (besonders) Kinder zu fragen: Was stinkt euch eigentlich?

Die wachsende A BOOK IS A ROOM-Bibliothek enthält u.a. Bücher zu Ansätzen radikaler Pädagogik und kritischer Bildungsarbeit, zu alternativen Lernorten, zu kritischen und feministischen Raumpraktiken, zu Praktiken kollektiven Lernens und Machens als situiertem Wissen, zu verschiedenen künstlerisch-ästhetischen Arbeits- und Herangehensweisen (z.B. die von Helio Oiticica, Franz Erhard Walther, Trisha Brown, Pauline Oliveros, Robert Filliou und anderen Fluxus-Künstler*innen, und Etel Adnan). Wir lesen sie im Zusammenhang mit einer Suche nach gegen-hegemonialen, machtkritischen Strategien (in Bezug auf Institutionen, auf Räume und Vermittlungsarbeit), nach kreativem Verbundensein und der Möglichkeit solidarischer Beziehungsweisen.

A BOOK IS A ROOM wohnt im AKTIONSHAUS, Gottlieb-Dunkelstraße 43/44, Berlin-Tempelhof 12099 (8. Etage). Kontaktieren kann man uns unter abookisaroom@gmail.com.

Jana Maria Dohmanns Praxis umfasst performative Forschung, bildende Kunst und dialogische Kunstvermittlung. Mit einem akademischen Hintergrund in Kulturen des Kuratorischen (Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Deutschland), der Kulturarbeit (FH Potsdam) und der Performance Studies (Universität Hamburg), sowie einer langjährigen Praxis in Tanz, Performance und Körperarbeit, konzentrieren sich ihre transdisziplinären Projekte auf die Erfahrbarkeit von Kollaboration, Verletzlichkeit, kreativer Selbstermächtigung, alternativen Lernpraktiken und emanzipatorischen Lernräumen. In ihren so genannten Aktionsskulpturen treffen Rauminstallationen auf situative Handlungsprozesse und poetische Messungen sozialer Begegnungen unter Verwendung von Materialien wie Stoff, Ton, Wachs und geschriebenen Partituren. Ihre Vermittlungsarbeit basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz, der Körpererfahrungen durch Wahrnehmungsübungen wie Deep Listening, Atemarbeit und andere gruppenspezifische Übungen in die Auseinandersetzung mit künstlerischen Positionen einbezieht (u.a. für documenta14, Boros Collection). Derzeit arbeitet sie an künstlerisch-kuratorischen Strategien für neue radikale pädagogische Spiel- und Lernräume, die sich auf performative und spielerische Aktionsformen der Nachkriegsavantgardebewegungen (z.B. Fluxus) beziehen und diese als gesellschaftlich wirksame Gegenstrategien verstehen. Sie ist künstlerische Leiterin und Mitbegründerin von AKTIONSHAUS - einem Kunstraum für kollaborative künstlerische Forschung, Experimentieren, Subversion und Alltagsolidarität in Berlin.

Nadine Vollmers Praxis ist geprägt von ihrer 15-jährigen Erfahrung als Dramaturgin und Kuratorin im Feld der Darstellenden Künste. Ihr Schwerpunkt liegt auf interdisziplinären und ortsspezifischen künstlerischen Projekten, die Begegnungen, Partizipation und Zusammenarbeit ermöglichen (z.B. mit und/oder für Institutionen wie HAU Hebbel am Ufer Berlin, Berliner Festspiele, Impulse Festival). Mit einem akademischen Hintergrund in Medien- und Kulturwissenschaft (Universität Düsseldorf) sowie Dramaturgie/

Theaterwissenschaft (Universität Frankfurt am Main / Hessische Theaterakademie), der ihre Perspektive auf künstlerische Praktiken als soziale und (potenziell) politische Praktiken und Werkzeuge prägte, um sowohl soziale als auch ästhetische Normativitäten, Disziplinierungen und Hegemonien zu hinterfragen und zu konterkarieren, erweiterte sie ihr Praxisfeld mit einem Masterstudiengang in Kulturen des Kuratorischen (Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig). Dort begann sie, gemeinsam mit anderen, einen transdisziplinären Ansatz für künstlerische und performative Forschung zu entwickeln, der Performance, bildende Kunst und kritische räumliche Praxis miteinander verbindet und darauf abzielt, gemeinschaftliche und emanzipatorische Räume des Lernens, der Begegnung, der Subversion und der Institutionskritik zu schaffen. Sie lebt mit ihrer Familie in Berlin und ist Gründungsmitglied von AKTIONSHAUS e.V..

[In English:]

A BOOK IS A ROOM began with a sentence: A book is a room where we can meet.

We were inspired by the collective artist's book "Teaching and Learning as Performing Arts" (1970) by the Fluxus artist Robert Filliou and collaborators, which understands its readers as actors and co-authors and designs practices of reading and writing as dialogical processes and actions. Other inspirations were artistic works in which the classic encounter between author and reader and forms of (polyphonic, collaborative) writing and reading are expanded performatively, spatially and physically.

The sentence became the guiding principle and the instruction for action of an ongoing artistic-curatorial research, which we have been working on as a couple since 2021, inviting others to join in and contribute. We understand this as learning through and with others [this is a bell hooks thought], to learn what is not yet (enough) there [this is a Nora Sternfeld thought, referring to bell hooks]. Learning and unlearning is done together with other artists as well as with people who do not see themselves as artists per se, e.g. with visitors to libraries, with children in an intercultural meeting centre, with museum staff or craftspeople.

In this way, collaborative artistic research(es) emerge outside of fixed artistic disciplines or "competences", in which we design temporary action spaces and interventions in the form of creativity exercises (as exercises in which it is precisely not about already being able to do something) and action proposals that can trigger experiences of encounter, learning, self-empowerment and (in the best case) subversion. Borrowing the idea of action as work from the German sculptor, conceptual, installation and process artist Franz Erhard Walther, we extend it with the approach of material as tool for (connecting/questioning) action. — Give her the tools, she will know what to do with them. (Audre Lorde)

To this end, A BOOK IS A ROOM develops so-called objects of action or mobile mini-architectures that come into contact with the environment and with which different spaces can be formed. The mobile A BOOK IS A ROOM architecture, for example, can become a provisional workshop space, an exhibition space or a wandering library; it can also nestle up against buildings and thus, for example, turn the public library inside out. Other objects, e.g. a giant nose, can be used as an intervention and as a conversation starter to ask (especially) children: What actually stinks to you?

The growing A BOOK IS A ROOM library includes books on approaches to radical pedagogy and critical education, alternative learning spaces, critical and feminist spatial practices, practices of collective learning and making as situated knowledge, various artistic-aesthetic ways of working and approaching (e.g. those of Helio Oiticica, Franz Erhard Walther, Trisha Brown, Pauline Oliveros, Robert Filliou and other Fluxus artists, and Etel Adnan). We read them in the context of a search for counter-hegemonic, power-critical strategies (in relation to institutions, spaces and mediation work), for creative interconnectedness and the possibility of solidary modes of relating.

A BOOK IS A ROOM is located in AKTIONSHAUS, Gottlieb-Dunkelstraße 43/44, Berlin-Tempelhof 12099 (8th floor). You can contact us at abookisaroom@gmail.com.

Jana Maria Dohmann's practice encompasses performative research, visual art, and dialogic art education. With an academic background in cultures of the curatorial (Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Germany), cultural work (FH Potsdam) and performance studies (University of Hamburg), as well as longstanding practice in dance, performance and bodywork, her transdisciplinary projects focus on the experientiality of collaboration, vulnerability, creative self-empowerment, alternative learning practices and emancipatory learning spaces. In her so-called action sculptures, spatial installations meet situational processes of action and poetic measurements of social encounters, using materials such as fabric, clay, wax, and written scores. Her mediation work is based on a holistic approach that integrates bodily experiences through the use of perceptual exercises such as deep listening, breath work and other group dynamic exercises in the engagement with artistic positions (for documenta14, Boros Collection, among others). She is currently working on artistic-curatorial strategies for new radical pedagogical spaces of play and learning, which refer to performative and playful forms of action of the post-war avant-garde movements (e.g. Fluxus) and understand them as socially effective counter-strategies. She is artistic director and co-founder of AKTIONSHAUS - an art space for collaborative artistic research, experimentation, subversion and everyday solidarity in Berlin.

Nadine Vollmer's practice is shaped by her 15 years of experience as a dramaturg and curator in the field of performing arts. Her focus is on interdisciplinary and site-specific artistic projects that facilitate encounters, participation and collaboration (e.g. with and/or for institutions such as HAU Hebbel am Ufer Berlin, Berliner Festspiele, Impulse Festival). With an academic background in media and cultural studies (University of Düsseldorf) and

dramaturgy/theatre studies (University of Frankfurt am Main / Hessische Theaterakademie), which shaped her perspective on artistic practices as social and (potentially) political practices and tools to question and counter both social and aesthetic normativities, disciplining and hegemonies, she expanded her field of practice with a Master's degree in Cultures of the Curatorial (Leipzig Academy of Visual Arts). There, together with others, she began to develop a transdisciplinary approach to artistic and performative research that combines performance, visual arts and critical spatial practice and aims to create collaborative and emancipatory spaces of learning, encounter, subversion and institutional critique. She lives with her family in Berlin and is a founding member of AKTIONSHAUS e.V..